

Gewaltige Investition

TIW schreibt nächste Erfolgsgeschichte –
Gebäude „Am Exer 8“ samt Ostfalia-Bibliothek ist saniert



Die neue Glaskuppel steht symbolisch für den Umbau am Exer. Sie sorgt in der Ostfalia-Bibliothek für gute Lichtverhältnisse.

Lässt die Witterung es zu, setzt das Technische Innovationszentrum Wolfenbüttel (TIW) den Schlusssatz unter seine neueste Erfolgsgeschichte. Denn lange wird es nicht mehr dauern, bis die modernisierte und erweiterte Hochschul-Bibliothek am Standort Exer offiziell eingeweiht wird. Benutzt wird sie schon jetzt.

Das TIW fungierte nicht nur als Bauherr für die Ostfalia, sondern ist auch Haupteigentümer der Immobilie „Am Exer 8“. Dort befinden sich im Erdgeschoss außer der Bibliothek noch drei Seminarräume. Im oberen Stockwerk ist das Internationale Gästehaus des Studentenwerks Ost-Niedersachsen untergebracht.

Dann begann das lange Warten auf frühlingshafte Temperaturen. „Die Außenanlagen müssen noch komplettiert und im Dachbereich die nach aktuellen Standards erfolgte Brandschutzsaniierung abgeschlossen werden“, berichten TIW-Vorstandsvorsitzender Markus Hering und Carola Kehl, Beauftragte des TIW-Vorstandes. In den Räumen der Bibliothek stehe lediglich die Fertigstellung des Lesesaals aus.

Dort sah man hingegen eher schlechtem Wet-

ter entgegen: „Wir warten auf den nächsten größeren Regenschauer. Dann wird sich zeigen, ob die Glaspolymerde über dem Lesesaal wirklich dicht ist“, sagt Ostfalia-Bibliothekarin Britta Bode. „Die Glaselemente der Pyramide mussten komplett erneuert werden“, erklärt Diplom-Kauffrau Kehl. Durch einen fehlerhaften Erst-Aufbau im Jahr 2000 habe das Glasdach stetig Feuchtigkeit durchgelassen. „Der lichtdurchflutete Lesesaal wird nach überstandener Testphase mit rotem Teppich und Mobiliar ausgestattet, das jetzt noch fehlt. Dann sind wir komplett“, ergänzt Bode.

Die Einrichtung am Exer ist Hauptstandort der vier zur Ostfalia gehörigen Bibliotheken. Mit der Ansiedlung des Fachbereichs Soziale Arbeit aus Braunschweig 2010 kamen etwa 40.000 Bücher zu den bereits 48.000 vorhandenen Werken der Bibliothek auf dem ehemaligen und jetzt denkmalgeschützten Kasernengelände dazu. Zu diesem Zeitpunkt waren die Räumlichkeiten des Standortes Wolfenbüttel noch nicht erweitert.

Daher zogen die vier Mitarbeiterinnen der Braunschweiger Hochschul-Biblio-

Liebe Leser...

...auf den neuesten Newsletter mussten Sie diesmal über Gebühr warten. Doch das hatte gute Gründe.

Denn in den vergangenen Monaten hat unser Verein am Exer eine rege Bautätigkeit entfaltet - Details erfahren Sie im hier nebenstehenden Text über die Sanierung der Ostfalia-Bibliothek.



Markus Hering,
tiw-Vorstand.

In dem Bemühen, Ihnen stets den aktuellsten Sachstand berichten zu wollen, wurde der Erscheinungstermin des Newsletters ein ums andere Mal verschoben. Zuletzt hatten wir gehofft, die Eröffnung der Bibliothek mit einem Mitglied der Landesregierung feiern zu können, doch auch dieser Termin wurde wegen der Landtagswahl verschoben.

Da es am Exer aber auch noch eine Reihe anderer Neuerungen gibt, wollten wir nun mit dem Newsletter nicht länger warten. Lesen Sie selbst - und seien Sie versichert: Der nächste Rundbrief erscheint schon bald nach den Sommerferien!

Viel Spaß bei der Lektüre,

Markus Hering,
Vorstandsvorsitzender des tiw

thek samt Fachliteratur vorläufig in Container. „Es war nicht immer einfach, den auf zwei Gebäudekomplexe geteilten Bibliotheksbetrieb zu bewältigen“, erinnert sich Bode. Sie sei froh, die Standorte Wolfenbüttel und ehemals Braunschweig nun unter einem Dach vereint zu sehen. Die im Inneren modern gestaltete Bibliothek ermöglicht es den Studierenden, effektiv und mit Wohlgefühl zu arbeiten. So stehen den Studenten zahlreiche PC-Arbeitsplätze zur Verfügung. Die Bücher,

Lesen Sie weiter auf Seite drei.

Gründertipp

Die Beratungsstelle der NBank für das Gebiet Wolfenbüttel ist seit Ende November vergangenen Jahres im IHK-Gebäude in Braunschweig, Brabandtstraße 11, zu finden.

Ansprechpartner für Wolfenbüttels Jung-Unternehmer ist Diplom-Verwaltungswirt Harald Karger. Er ist eine Anlaufstelle für umfassende Fachberatung zu allen Fragen der Wirtschafts-, Arbeitsmarkt-, Wohnraum- und Infrastrukturförderung.

„Meine Kollegen und ich stehen besonders Existenzgründern und kleineren Unternehmen als Ansprechpartner zur Verfügung“, sagt Karger. „Wir haben keine Sprechstundentage in Wolfenbüttel, sind jedoch telefonisch erreichbar. Die NBank arbeitet mit den Wirtschaftsförderern der Stadt und des Landkreises zusammen. Außerdem haben wir Kontakt zur Ostfalia“, so Karger weiter.

Zu den Leistungen der NBank zählt die Information und Beratung von Gründern und Unternehmen zu den öffentlichen Finanzierungsprogrammen der Zuschuss-, Darlehens- und Beratungsförderung. Dadurch kann eine Vorabprüfung des geplanten Vorhabens erfolgen und ein optimales Finanzierungsmodell erstellt werden. Harald Karger ist zu erreichen unter (0531) 86 66 73 28 oder per E-Mail an harald.karger@nbank.de.

4 Fragen an: Holger Kahl

Wie lautet Ihre Zauberformel für den Weg zur ersten Million?

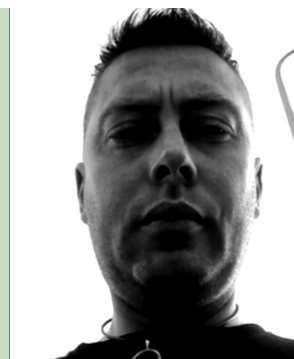
Für mich galt schon immer der Leitspruch: „Geht nicht, gibt’s nicht.“ Egal was passiert, ich blicke immer optimistisch in die Zukunft. Nur so kann es vorangehen.

Was war Ihr Traumberuf, als Sie Kind waren?

Wie jedes Kind wollte ich unbedingt Astronaut werden. Dann habe ich allerdings doch etwas anderes gelernt. Erst war ich Systemadministrator. Doch dann habe ich mich dafür entschieden, Tätowierer zu werden. Seit September 2011 habe ich mein eigenes Studio am Exer 10b.



Tätowierer und Existenzgründer am Exer: Holger Kahl von SkinAffair.



Womit haben Sie Ihr erstes Geld verdient?

Ich habe als Kind Zeitungen hier in Wolfenbüttel ausgetragen. Das ist jetzt aber auch schon 30 Jahre her.

Dadurch habe ich schon früh gelernt, wie wichtig es ist, pünktlich zu sein. Das ist eine Eigenschaft, die auch heute noch für mich als Unternehmer wichtig ist.

Welches technische Gerät ist für Sie am Arbeitsplatz unentbehrlich?

Das ist bei mir ganz eindeutig: die Tätowiermaschine. Und das zweitwichtigste Gerät ist das Netzteil für die Tätowiermaschine. Ohne die geht nichts. Einmal am Tag läuft sie mindestens – dreimal höchstens.

Inspiration in Buchform

Erfolg habe viele Kinder, sagt Markus Hering im Vorwort der Wolfenbütteler Erfolgsgeschichten. Diese Broschüre zeigt einen Überblick über die unternehmerische Vielfalt, die sich inzwischen am Exer abspielt. Diese Unternehmer-Porträts sind zusätzlich als Wanderausstellung an verschiedenen Ostfalia-Standorten zu sehen.

Als Vorstandsvorsitzender des TIW sei Hering stolz, diese Erfolgsgeschichten mitgeschrieben zu haben. „Wir haben hier am Exer viel geschafft, aber auch noch irre viel vor uns“, bilanziert er. In den Erfolgsgeschichten stehen acht Unternehmer exemplarisch für den Erfolgsstandort Am Exer. Diese haben mit einer originellen Geschäftsidee als Start-Ups dort begonnen und sind inzwischen erfolgreiche Unternehmen. Alle haben sie

eins gemeinsam: Sie erhielten entscheidende Starthilfen vom TIW. „Moderate Preise und die flexible Wachstumsmöglichkeit an Bürofläche“, nennt beispielsweise André Werner, Gründer der Firma AW-SYSTEMS GmbH, als großen Standortvorteil. Auch die Nähe zur Ostfalia Hochschule ist für viele ein klares Plus. „Die hat uns wichtige Impulse gebracht“, erklärt Jörg-Fabian Thomas, Gründer und Geschäftsführer des pharmazeutischen Dienstleisters Phadiso.

Weitere Unternehmen, die Erfolgsgeschichten am Exer geschrieben haben, sind: ASA-Spezialenzyme, Inducap, C&S-group, GeneXplain, Hochdruck Copy & Print und Voip-Werk. Die Broschüre ist sowohl als Printversion beim TIW erhältlich als auch in digitaler Version auf www.tiw-wf.de. Weitere Informationen zum TIW gibt Carola Kehl unter (05331) 9 35 98 43 oder per E-Mail: c.kehl@tiw-wf.de.



Carola Kehl (links) und Michaela Gehlert entpacken die Erfolgsgeschichten.



Zur Person

Das Team der TIW-Geschäftsstelle hat einen Neuzugang. Seit November sitzt Jessica Heider am Schreibtisch in den Geschäftsräumen am Exer 10b. Dort ist die Roklumerin für Sekretariatsaufgaben und Buchhaltung zuständig. Bisher habe sie sehr gute erste Eindrücke gesammelt, berichtet die gelernte Bürokauffrau. Nette Kollegen und ein freundliches Arbeitsklima, nennt Heider als Beispiele.

Sie sei zudem hervorragend eingearbeitet worden. „Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Mir wird nie langweilig“, so Heider. Das TIW und den Exer kannte die 34-Jährige bisher noch nicht. „Ich bin überrascht, wie groß das Gelände ist.“ Zuvor hatte Heider bei einem Steuerberatungsbüro gearbeitet. „Jetzt freue ich mich darauf, nach und nach alle Mieter des TIW kennenzulernen“, blickt Heider nach vorn.

Impressum



Ansprechpartnerin:

Dipl.-Kauffrau Carola Kehl
Telefon: 0 53 31 - 9 35 98 42
Telefax: 0 53 31 - 88 78 19
E-Mail: c.kehl@tiw-wf.de

Postanschrift:

Technisches Innovationszentrum Wolfenbüttel
Am Exer 10 b, D-38302 Wolfenbüttel

V.i.S.d.P.:

Regio-Press GmbH Wolfenbüttel,
Telefon: 05331 - 90 92-0, www.regiopress-wf.de



Lounge-Charakter: Schwarze Ledercouchs laden zum Studieren ein.

Fortsetzung von Seite 1

die sämtlich im Freihandbestand zugänglich sind, können auf Couchgarnituren aus schwarzem Leder studiert werden. Durch viele große Fenster wirken die Räume hell und laden förmlich zum Arbeiten ein.

„Die Bibliothek wird schon sehr gut von den Studenten angenommen“, freut sich Bode. Durch die literaturstarken Studiengänge der Fakultäten Recht und Soziale Arbeit sei deutlich mehr Leben in die Institution gekommen. „Das macht sich auf dem gesamten Exergelände bemerkbar“, bestätigt Bibliotheksmitarbeiterin Dagmar Reipen, Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste.

Die Fertigstellung des Gesamtgebäudes wurde allerdings nicht ausschließlich von der Witterung aufgehalten. „Bauen im Bestand bedeutet, permanent Überraschungen zu erleben“, erklärt Carola Kehl. Denn oft wurde erst beim Öffnen eines Bauteils ersichtlich, mit welchem Aufwand die Sanierungs- und Umbaumaßnahme verbunden war.

Ebenso schwierig gestaltete es sich, im Vorfeld eventuelle Mehrkosten zu kalkulieren. „Diese Überraschungsmomente ließen das Vorhaben schwierig, oft sogar grenzwertig erscheinen“, berichtet Projektleiter Lothar Richter, der das Vorhaben steuerte.

Da Pläne aus dem Jahr des Kasernen-Baus (1936) fehlten, war nicht nur Fachkompetenz, sondern auch Ideenreichtum gefragt. Um beispielsweise statische Nachweise zu liefern, platzierte die Materialprüfanstalt Braunschweig auf den Geschossdecken mehrere Mörtelwannen mit Wasser. Dies sollte Aufschluss über die Belastbarkeit der Decken geben. „Das Projekt war also mit intensiver Forschung verbunden“, erzählt Richter.

Nicht nur aufgrund fehlender Baupläne - vielmehr waren Konstruktion und Tragwerk schon 1936 nicht optimal errichtet worden. „Auch wenn wir oft an unsere Grenzen gestoßen sind, kann sich das Ergebnis der jahrelang geplanten Maßnahme sehen lassen“, betont Carola Kehl im Namen aller Beteiligten.

Die Erweiterung und Sanierung spiegele die gute Zusammenarbeit zwischen TIW, Ostfalia und Studentenwerk OstNiedersachsen wieder. Die Kosten der gesamten Maßnahme belaufen sich auf knapp 5,3 Millionen Euro, wovon allein 4,5 Millionen auf den Bibliotheksumbau mit Fassaden- und Schieferdachsanierung fielen. „Das war für den Verein TIW schon eine gewaltige Investition“, sagt Vorstand Markus Hering. Ostfalia-Studenten nutzen die neue Bibliothek bereits ausgiebig. Die offizielle und zeremonielle Einweihung wird dann im Herbst dieses Jahres folgen.



Die Schneelast des Winters hat die Glaskuppel gut überstanden.

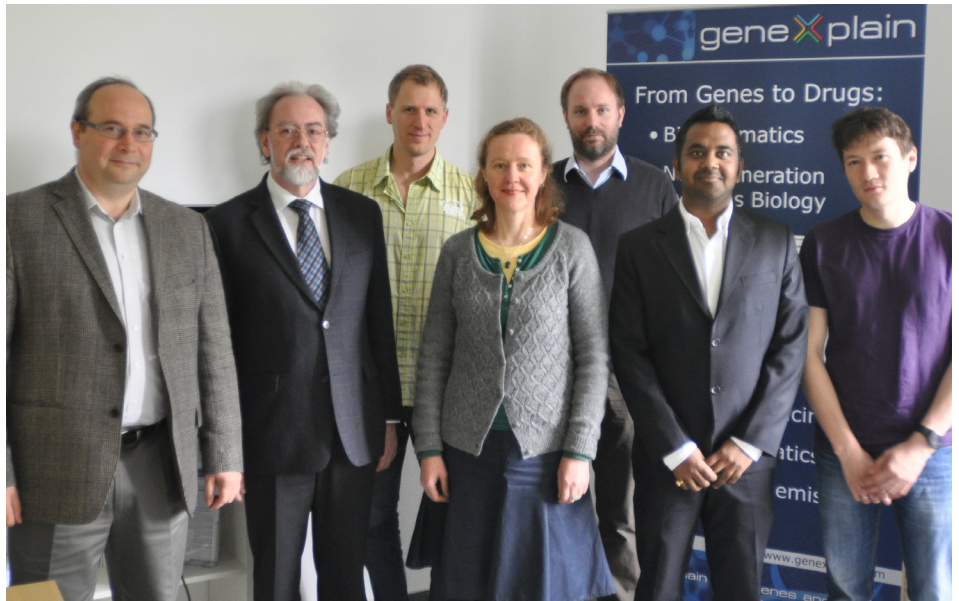
Gene gegen Brustkrebs

Forschungsprojekte, die sich mit Genen beschäftigen, beinhalten viele Schwierigkeiten. Eine davon: Es fallen Unmengen von Daten an. Das menschliche Genom besteht beispielsweise aus drei Milliarden Zeichen.

„Die schönsten Daten nützen einem aber nichts, wenn man sie nicht verarbeitet“, sagt Prof. Dr. Edgar Wingender. Dieser Gedanke führte zur Gründung des Unternehmens GeneXplain am Exer. Wingender und sein Forschungskollege Dr. Alexander Kel hoben das international ausgerichtete Unternehmen 2010 mit Gesellschaftern aus Moskau und Nowosibirsk aus der Taufe. „Wir waren von Anfang an international aufgestellt und konnten auf einen großen Programmierer-Stab bei den Gesellschaftern in Russland zurückgreifen“, erklärt Wingender.

Inzwischen beschäftigt die Firma zehn Mitarbeiter in Wolfenbüttel sowie vier freie Mitarbeiter in Indien. Wingender ist Geschäftsführer der Firma und gleichzeitig Lehrstuhlinhaber für Bioinformatik an der Universitätsmedizin Göttingen. Kel hat die wissenschaftliche Geschäftsführung übernommen.

„Bei experimenteller Gen-Forschung fallen viele Daten an. Diese Daten sind aber noch nicht entschlüsselt“, erklärt Wingender. Diese Decodierung sieht er als die Hauptgeschäftsaufgabe von GeneXplain. Daher auch der Unternehmensname, der auf deutsch „Gene erklären“ heißt. „Das ist unsere Stärke“, so Wingender. GeneXplain kann einzelne Gene identifizieren und erklären, wo diese aktiv sind, wie sie eigentlich funktionieren und warum sie manchmal eben nicht



Dr. Alexander Kel (links) und Prof. Dr. Edgar Wingender (Zweiter von links) haben vor etwa drei Jahren die Firma GeneXplain beim TIW am Exer gegründet.

funktionieren – wie bei Krebserkrankungen. Mit „Kausalforschung per Software“ will GeneXplain diese Fragen beantworten.

Die dabei entstehenden Datensätze seien so groß, dass man sie nicht mehr über das Internet austauschen könne. Das sind beispielsweise Vergleichsdaten einer gesunden und einer erkrankten Leber. „Wir können mit unseren Methoden rekonstruieren, was die Leber krank gemacht hat“, so Wingender. Das heißt: Einzelne Gene aus der Vielzahl herauszufiltern, und zwar genau diejenigen, die für das Erkranken verantwortlich sind. In einem EU-Forschungsprojekt, an dem das Unternehmen beteiligt war, ist es den Wissenschaftlern

gelingen, aus 26 Millionen chemischen Substanzen am Ende eine herauszufiltern, welche die Fähigkeit besitzt, Brustkrebszellen zu zerstören. Solches Wissen lässt sich dann in der Medikamentenproduktion einsetzen. Mit den GeneXplain-Methoden lassen sich individuellere Medikationen entwickeln. Schließlich wirken manche Medikamente bei einigen Patienten besser als bei anderen. „Wenn man das schon vorher weiß, spart man erstens Kosten und kann zweitens von vornherein eine andere Therapie für den einzelnen Patienten vorschlagen“, erklärt Wingender.

Die komplexe Analysesoftware, die GeneXplain entwickelt hat, ist in der industriellen wie in der universitären Forschung extrem gefragt. Das Wolfenbütteler Unternehmen bietet dabei eine gehostete Variante an, bei der die Daten auf dem GeneXplain-Server liegen, oder aber eine lokal beim Kunden installierte Version. Diese bevorzugen Kunden aus der Industrie, weil sie ihre Daten so für sich behalten. Außerdem ist GeneXplain an vielen Forschungsprojekten beteiligt, die beispielsweise von der EU oder vom Bund gefördert werden. Zukünftig wollen Wingender und Kel zudem verstärkt eigene Forschungsprojekte angehen, bei denen sie auf öffentliche Datensätze zugreifen wollen. In Zukunft will das Unternehmen auch den Service weiter ausbauen, etwa indem Daten für den Kunden analysiert werden.

wolfenbütteler erfolgs- geschichten

Auf einer Delegationsreise nach Japan hatte Prof. Dr. Edgar Wingender seinen Wissenschaftskollegen Prof. Wolfhard Lawrenz kennengelernt. Dieser hatte selbst die C&S Group am Exer gegründet. So entstand der Kontakt zum TIW. „Wir schätzen das Umfeld hier am Exer sehr“, sagt Wingender. Die Mieten seien günstig und die Räume bieten genug Platz. Viele GeneXplain-Mitarbeiter gehen in der Mittagspause zum Solferino oder ins Limes. „Wir versprechen uns viel von der Nähe zur

Ostfalia“, so Wingender. Er könne sich vorstellen, beispielsweise Praktikanten von der nahegelegenen Hochschule einzustellen. Bisherige Praktikanten seien von der Universität Göttingen oder von russischen Forschungseinrichtungen zu GeneXplain gekommen. Auch die Verkehrsanbindung sei gut, so Wingender. Der Flughafen in Hannover ist schnell zu erreichen. Das ist wichtig. Schließlich ist GeneXplain ein international ausgerichtetes Unternehmen.